

Das Leben in Friedenszeiten.

Unweit der schwäbischen Grenze liegt das stattliche Schloßchen Hochheim, das der alte Baron bewohnte. Seine zwei Enkel, Hans und Oskar, hatten da eine so glückliche Jugendheimat, wie sie ein Kind sich nur wünschen kann.

Der Vater der Knaben war als Offizier im russischen Feldzug gefallen; die Mutter hatte mit den Söhnen ein Daheim bei dem Großvater gefunden und man hätte sich für aufwachsende Knaben keinen schönern und fröhlicheren Tummelplatz wählen können. Der Großvater war vom Schlage gelähmt und wußte wenig mehr, was um ihn vorging. Sorgsam von der Mutter der Knaben gepflegt, saß er in dem großen Lehnstuhl seiner Stube; wenn die Kleinen hie und da zu ihm kamen, so streichelte er wohl die lockigen Köpfe, konnte aber gleich wieder fragen: „Was sind das für Kinder?“

Den Knaben gefiel es nicht lange bei dem Großvater, und die Mutter ließ ihnen gern Freiheit, so viel es nur möglich war.

Lernen mußten sie nun freilich auch; das Lateinische kann nun